



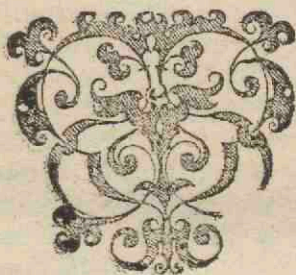
Newezeytung von Paris, auss Franckreich, wie, und durch was Ursachen, sich die Auffruhr, und der gewaltig Alarma in der Statt, zwischen der Bürgerschafft unnd dem ausländischen Kriegsvolck, den Schweytzern auch andern Obristen und Hauptleuthen erhebt : und wie derselbig volgendts nach vier Tagen erst widerumb durch den Hertzog von Guise gestillet und nidergelegt ist worden.

<https://hdl.handle.net/1874/389002>

Neuezeitung
Von Paris/ auß

Francckreich/ wie/ vnd durch was Br-
sachen/ sich die Auffruhr/ vnd der gewaltig Mar-
ma in der Statt/ zwischen der Bürgerschaft vnd dem
Außländischen Kriegsvolck/ den Schweyßern/ auch
andern Obristen vnd Haupte-
leuthen erhebt.

Vnd wie derselbig volgendts nach vier
Tagen/ erst/ widerumb durch den Herzog
von Guise gestillet vnd niderge-
legt ist worden.



Zu Cölln/
Bey Godfrid von Kempen/ Auff der
Burgmauren/ Im jahr 1588.

1787

Received of the Honble the East India Company
the sum of one hundred and fifty pounds
for the purchase of the following
goods to wit

Two hundred and fifty pieces of
fine white muslin
at the rate of six pence
per piece



In witness whereof the said
Company has caused this
Receipt to be signed by its
Officers and sealed with its
Corporate Seal

Copie des Schrey-
bens welche der Herzog von Guise
an den König von Frankreich auß Paris
gethon hat den 17. May negstuer-
schienen.



Enedigister König vñnd Herz / Ich
hab bishero gleichwol mein bestes gethon
vñnd möglichen vleiß angewendet / wie ich
mich zu Ewer Kön. M. versuegen / vñ mit
meinem bey wesen gegenwürtig E. K. M.
meine ganz willige vñnd gehorsame dienst
derselbigen zu genedigistem wolgefallen
erzeigen / auch mich also dardurch bey Ew.
Kön M. desto angenämer machen möchte /

So bin ich doch so vnglueckfällig gewesen / daß / von wegen vilfältiger
listigen practiken / deren sich ein lange zeit hero jr eiliche gebrauchte
haben / die anderst nichts gesuecht / allein / wie sie verhinderten / da-
mit zu Ewer Kō. M. ich nur nit kōmen. vñnd mich personlich E. K.
M. gnaden mit meinen diensten theilhaftig mache möchte / sonder
von derselben abgehalten wurde / welches inen dan dermassen bis-
hero geratten vñnd fortgangen / daß ich zu meinem gueren furneben /
vber allen meinen gehabte fleiß / nit kōnnen hab mögen: Wie ich dan
solches zwar mit meinem grossen leyde wesen / nit lang verschienen
tagen hero / je lenger je mehr gespürt / vñnd erfahren habe / Wie mich
aber die vilfältigen calumniē verdrossen / ich auch allerley falsches
angebens / damit man E. K. M. vnderhelt / bey derselben in zwey-
fel vñnd misstrawen zuhalten / müde worden: Hab ich mich vnderstä-
den / vnangesehen vñnd gefahr welche man mir geuoet / mich vñnd mein
leben damit zu Rech: fertigen / die Reso: ution zuennen / damit ich
personlich zu E. K. M. mit so kleiner gesellschaft / auch so grosser zu-
uersicht vñnd verrawen käme / eines solchen verhoffen E. K. M. vñ
ein jeder wurde leichtlich dardurch abneizen / sehen vñnd erkennen mö-
gen / wie weit ich von dem vñnder scheiden bin / das mir meine mis-
gönnen

*Affertus ist
Ludwig bey
Winfelg*

gönner auflegen / mich bey E. M. durch jr gebrauchte listen in ver-
dacht zubringen. Aber diese feinde so wol der ganze gemein als mich
vnd der meintzen selbst / welche mein gegenwürt bey E. Kön. Ma-
nt leyden mögen sonder vermeinen / ich wurde gar bald vnd in we-
nig tagen jr fasslich damit / bey E. Rō. M. vnnnd sie mich vermet-
nen verhaft zumachen ins lecht vnd an den tag bringen / vnd bey E.
M. bald gnadi vñ plag finden. Haben vil lieber / durch jre schōdliche
Räche alles in verwürung vnd so wol E. Rō. M. Standt als E.
Stat Paris selbst in gefahr vnd zerrüttung wöllen bringen / als das
sie leyden wöllen / mich zu E. Rō. M. zunahenen / jr böses furnemen
hat man leichtlich abuenen können / auß dResolution oder entschluß /
den sie genönnen / gleichwol ohne vorwissen der Königin E. M. Frau
Mütter / auch ohne Rath vnd Aduis E. M. selbst / vnd der selben fur-
nehmsten Räche / in dem sie sich vnderstanden E. M. weiß zumachē /
vnd geratē / man solte / (durch vngbreuchige mittel vñ wege / ja gar
zu vnglegner gefärlichen zeit) dazumal die Stat ohne das voller-
argwon / vnd Parrialiter gesteckt ist / kriegsmacht in Paris einbrin-
gen / vnd sich der furnemesten gemeinen plätzen versichern. Mit die-
sem gemeinen fürgeben / sie verhofften / nach dem sie solches erhal-
ten / vnd sich also Meister gemacht / sie wurden E. R. M. noch wol
verrier vermogen zubringen / nemblich zuzulassen vnd zubewilligen /
sachen vnd dinge / welche doch ganz vnd wider E. R. M. natur vnd
eigenschafft weren / dauon wil ich aber lieber schweigen / als weiter
ichres schreyben. Dises vnd dergleichen jr vorhaben vnd fürgeben
(Benedigister Herr vnd Köniz) haben E. M. guere vnderthane be-
wegt vñ bezwungen / sich mit waffen gefassit zumachen / auß billicher
fürsorg vnd forcht / die sie hatten / man möchte etwo auß solches / wi-
der sie zuwerck stellen vnd Executiren wöllen / damit man jnen lang-
zuuorn getroet hatte. Es hat aber Gott der Almechtig alle sachen
denach se guertiglich dahin geschickt vñ komen lassen / das sie in ein
bessern standt vnd wesen geraten seindt / als man wol verhofft bet-
te / vnnnd Gott also E. R. M. Stat Paris zu schutzen / wie durch ein
Miracel wunderbarlicher weiß vor dem aller genärlichstten vn-
rath / Der anfang aber / das veruolgen / vnd der außgang dieses han-
dels hat mein Intention dermassen gerechtfertigt vnd Justificirt /
das ich mir fürsetzen laß / vnd ganglich der meinung bin / E. R. M.
vnd jedermenniglich / haben hier auß leichtlich zuermueren / je gāß
clārllich zuuerstehen / wie weit mein meinung vnd meine werck von
dem

de vnderfcheldē feindt / so mir meine mißgünner verleumbt / bier weyß
mir vn schult haben anlegen wollen. Derhalben ich mich dan auff
solches gang williglich vnder E. K. M. gewalt gestellt / vnd mit sol-
cher vnderwerffung zuerkennen geben / daß genugsam zuvertrauen /
so ich in E. K. M. gütte gesetzt hab / darans dan E. M. mein aufre-
chtes / erlich gemuech / auch haben zuermessen. Dargu so hat der
Städt in welchem ich mich dargumal befunden vnd gehalten hab /
Da ich bericht worden / wie man d. erst mal solches zuverck stellen
vnd furnemen hat wollen / dermassen gewesen (als mir solches bey
E. K. M. jr gar vil vö E. M. dienern dan genuegsam zeugnuß sein
mögen) daß ich dazumal gar durchauß kein fürsorg oder forcht ge-
habt / von jemandt vberfallen zuwerden / noch hinwider zwincken
willen fur mich selbst ichres furzunemen. Als der ich mehr allein / so
auch mehr an waffen / mich auff meinem hauß gehalten hab / dan
es einem meines standts / vnd von meiner qualitet / wol geburn hee
sollen oder mögen. Daß bedencken vnnnd ansehen / so ich gehabe /
mit dem / daß ich mich also schlechtlich innen gehalten / allein mir dē
vorrath einer billichen vñ Rechten versicherung / geben E. M. zeug-
nuß genüg / daß nimmer kein gelegenheit oder occasion (mich wird o-
der hette können thun fallen / von der gebuer / so ein vnderthenigster
diener seinem Herrn zuerzeigen schuldig ist. Die mühe so ich ge-
habt / daß volck dahin zubringen / daß es verhindert / damit nit etwas
ergers auß dem effect ervolgt wäre / wie dan der gleichen furnemern
allerley vnrat vñ accidens mit sich pflegt zubringen / entschuldiger
mich durchauß gang vnd gar der Columnnen vnnnd verleumdungen
halben / die man mir zuvor hat wollen anlegen / Als solte ich gewö-
sein E. K. M. Stat Paris in vnruhe zustellen. Der steiß so ich ange-
wender / zuerhaltig / auch eben derselbtgen / die ich doch wol gewußt /
daß sie jr bestes gethon / mich bey E. K. M. anzugeben / vnd wid mich
allerley feinde zuerwecken. Sibt jederman augenscheinlich zuse-
hen / dz ich nie der meinung im wenigsten nit gewest bin / etwas fur-
zunemen / enweder wider E. M. diener / od derselbtgen / Officier vnd
Ambiteur / wie mā mich deshalbē bey E. K. M. fälschlich angeklage
hat. Die weyß / wie ich mich gegen den Schweykern vnnnd derselben
Haupteur / auch gegen den Soldaten E. K. M. garde gehalten / gibe
genuegsame versicherung / daß ich nie nitichs so seher geschichen / vñ
gefürcht hab / als E. K. M. in eintz mißfallen wider mich zubringe.
Wann nun E. K. M. alle particulariteten in sonderheit eingenom-

men/wie ich dan vermein das jr vil vñ E. M. vrenen znenern so lieb
zu gemetner rhuue trage die solches bezeugen mögen, E. M. nit ver-
borgen haben. So bin ich der gentsliche zuversicht/ E. K. M. werde
damit durch auß erfertigt sein/ vnd darfur helt. wie das ich niemals
das wenigst mir furgenommen auß einichem bosen vorsaz/ durch
welchen sich meine feinde mit falschem außgeben vñnd geschrey
vnderstanden haben bey E. R. M. mich verhasset zumachen/ Ich
verhoff aber auch (Benedigister Herr vnd köniß) das ende werde zu-
leht/ dessen noch gewisser zeugnuß zeben vnd mitbringen. Doch hae
mich nicht mehres beschwärt/ vnd so sehr betrübt/ als da ich verstan-
den/wie E. K. M. sich entschlossen auß Paris zu verrucken/ daruñ
das solches geschwindt verzaissen/ mir das mittel benommen/ durch
welches (wie ich wol begert hette) ich verrier alle sachen zu E. K. M.
gnedigste wolrefallen hette mögen bringe/ wie ichs dann auß gar
gutem weg gesehen/ dazumahl/ wie mir die Königin E. Frau Mar-
tir. diese ehr erzeitigt/ alher zukommen/ dauon hab ich ihr solche zeug-
nuß vnd anlass geben/ das ich glaub/ sie werde vnd möge das ganz-
lich für gewiß also halten. Nach dem ich dan dazumal zu meiner be-
gierde nit kommen hab mögen. So wil ich (Benedigister Herr vñnd
König) gleichwoll diesen meinen willen also verfo/gen/ vñ verhoffe/
ich wolle mich dermassen halten vnd erzeitigen/ Darauf E. K. Mat.
verstehen vnd iudicieren werden mögen/ das ich derselben aang-
erwer Vnderthon vnd nüzger Diener bin/ welcher nichts so sehr
begehrt/ dann durch wolthun/ auch befürderung E. K. M. Reichs
wollfahrt/ zubekommen vnd zuerlangen/ das g'luck E. K. Gnaden/
welche ich nimmermehr will auffhören zusuchen/ so lang als mir
Gott das mittel verleihen wird/ Den bitte ich/ Er wölle Euer. M.
sein Görtliche Gnad verleihen/ vnd in langwieriger gesunde-
helt/ auch gutem Regiment vnd Friedt seiner Vñ-
derthon erhalten. Darum zu Paris
den 17 tag Maii im jahr

1588

17. 11. 88

**Auszug / oder Extract eines Andern
Brieffs / oder Schreyben / des gemelten Herzogs
von Guise / an die fürnembsten Stände
des ganzen Königreichs.**

Wir haben genug zuthun / vñ grosse mühe / mit ab-
stellung der listigen Pranciticken vnd ver hinderungen / das
mit man täglich vmbgehet / vnd alle mittel sucht / wir dass
wir wider die Ketzer / mit auff Guyese zugē vñ mit vnserm
Vold ruckten / Wir stelten den König von Frankreich zu frieden /
als viel sein Besatzung in picardie belangt hat / Vñ ob wol d. selbig
Regiment sich andert mit auffgelehnet / dan vmb den alten Grollen /
vnd newe wider spänigkeit willen / auch den alten Hass zwerfrische /
So haben wir doch gleichwol vnser freunde so verz vermögen / vñ
dahin gebracht / dass ihnen / des von Espernon Kriegs völd ein ganz
Monat lang vergebens auff dem Hals gelegen . Wie gemelter von
Espernon wider auff ein neues / zu noch grosserer ver hinderung / in
Normandien zwisch gesuchet / vnd Vnruhe angericht / wir de zwar
die Sach ein Wildes vnd Raubes ansehen gewonnen haben / wann
wir auß begierde die Ketzer zu besechten / mit selbst zugesehen / vñ
Handt angelegt hetten / vnser gemelte freunde dahin zu vermögen /
vnd zuhalten / dass sie sich wider ihne den Espernon / mit vergriffen /
oder / ja ihme einiche verletzung angethon. Aber vmb vns desto mehr
verhasst zu machen / auch mit aller vberstößigen Besatzunge / vñ ver-
lohrnem reysen / damit nur das fürgenommnen Kriegs wesen / wider
die Feindt der Catholischen Kirchen kein fortgang gewinne / sonder
verhindert / vnd wider vns selbst gebraucht wñ / greiff man vns
theils auch an vnser ehr an / vñ damit man dem Vold ein forcht ma-
chet / last man das Geschrey hin vnd wider lauffen / als solt man vns
mehr fruchten dan die Ketzer selbst / dan wir wären des vorhabens zu
Paris ein Blutbat anzurichten / Bald geben sie für / wir wolten dem
König vñ Frankreich gefänglich annehmen / Item wir giengen dars
auff vñ vñ vnser gänglich fürnemmen wäre die Statt zu plündern /
vñ Gelt zu bekommen / vñ also damit den Krieg zuzuhren / wider
alle vñ jede so vns darzu gefallen würden / vñ dergleichen andere
fürgeben vñ impression mehre / gebrauchen sie sich / bey der Könige-
lichen Maiestat wider vns / auff best als sie inen können / vñ strei-
thes mit schönster Farb herauff / als inen möglich / sich also bey gemel-
ter ihr Maiestat desto angenehmer vñ willkommer zu machen . Vñ ist
das jr lester grieff vñ Meisterstückh geweest / dass vns dan am aller-
meisten verdrossen / vñ mißtröstig gemacht wie wir gemerckt / sie
es so verz gebracht / dass der König mehr auff ihr erdichtes fürgeben
acht geben / als den angefangnen Krieg wider die Ketzer zu verfol-
gen / fleiß angewendet hat / Wir auch so vnglück selig waten / dass vns
schon

schon ihr etlich für solche angefangen haben zuhalten / für welche sie
uns bey dem König angeben / vund uns denselbigen vngünstig oder
wahntraug gemacht / dermassen / daß auch die Päblich Keyligkeit
selbst / mit ihrem Fürschreiben an den König / dahin sich bearbeit / vns
in trewen bey demselben / als vnserm Oberhaubt zu recommendiren /
vnd ihme solche erdichtunge wider vns / auß dem Haupt zuschlagen.
Solche Mißtrachtung (sag ich) der obgemelte listen / impression oder
angeben / hat mich gar sehr / vnd zum hefftigsten beschwärt vnd be-
lästiget / dazumahl ich verstande / daß jr Majeest. Volck öffentlich an-
genommen / derselben garde zuuerstecken / biß auff vier händel Frans-
zosen / vnd drey händel Schweyzer zu. Damit ich nun in einem / auch
ihr Majeest. gefaltem an gwohn solcher vnredlichen stücken / so man
wider mich erdicht / mit dem wenigsten / ja kein stundt mit bliebe / So
hab ich mich alsbalde in der 12. Vhr darnach / selber in der Statt
Paris / allein mit acht Person vom Adel / mitten vnder alle die garde
gestellt / dayon ich oben gemelt / Vnd hab ihr Kön. Majeest. mich Pers-
önlich in aller Vnderthänigkeit erzeigt / kein andere Versicherung /
oder Saulconditit (wie mans nennet auß Französisch) mit mir ge-
nommen / als allein meine getrewe dienst / vnd das vertrauen / dessen
sich ein getrewer vnderthon zu seinem König hat zuuertrösten. Diese
Redligkeit / freyes Gemüth / vnd offen hertz / sol meinem verhoffen
nach / mit billich zeugnuß geben / vnd mich durch auß recht fertigen /
wider alles obgemeltes vnd vorgehendes erdichtes böses beschrey
oder angeben. Vnd in der warheit / kein Mensch / so Ehr im Leib ge-
habt / ist gewesen / der sich nit im Herzen erfrewet hette / wie dan jeders
männiglich des anderntags darnach / gar augenscheinlich gemerckt
hat / als ich den ganzen tag (als mit meiner Conscience / vnd meines Ge-
wissen auffrecht bey dem König gewest / jezt mit verschlossener Thü-
ren / in seinem Cabinet / jezt in andern seinen vertrauten Gemächen /
alda ich mit ihme gehandelt vnd geredt hab / nun von der rafs auff
Guyenne / jezt des Kriegsvoldt halben / wider die Vncatholischen /
darzu ich dan in sonderheit geneigt. Mittler zeit / vnd diese tag herum
hat (wie dan wol zuermuten) der König hin vnd wider Lundschaft
einnemen / vnd sich informiren lassen / ob mir auch sonst mehr ander
voldt zukame / vnd volgette / als die acht vom Adel / so ich mit mir
genommen / Vnd wie er in der warheit erfahret / neyn / sonder daß ich
allein auch ganz vund gar ohne Kriegsvoldt / welches woll vierzig
meyl wegs hinder mir gewest. Siehe / da kamen die andern (Dz ist die 12.
tag Maij) darnach in aller fröhe zu Paris ein / zwölff händlen Schwey-
zer / vnd acht händlen Franzosen zu Suez / ober die vier händelen / so
zuor den König zuverwaren aufgenommen gewest. Wie sie nun durch
die Porten honorij genant / einkommen / hat dieselbigen der König /
vnd alle die von seinem Hoff zu Pferd / empfangen. Der Oberst des
Regimets der Königlichen garde / oder Verwarng / vñ der Schwey-
zer Coronel / hatten beuelch / sie solten alle plätz zu Paris einnehmen /
vnd sich derselbigen gewältig machen / vñ versichern / damit sie auch
an solchem

Jeune spherche

*12. may
12. frucht
zuwiltig
8. karol
Frucht
12. 4. frucht*

an solchem nit verhindert würden / die Timwoner auff einem Ende
der Statt / gleich zugegen vber ihr quartier / da sie sich gehalten / ins
stellen / des willens vnd meynung / sie würden sich selbst von einander
zertresen / auß forcht / vñ der versach halbē / daß sie nit bey iren Weib
vnd Kindern waren. Vnder dem nun solches angestellt wurde / vnd ich
in meiner Behausung / auff de Bedt liege / mit so wenig Gesellschaft
versehen / vñd mein Volk noch von Soissons nit ankommen war.
Hats Gott sonderlich gefuegt / daß gleich vñ dieselbig zeit / wie man
zu Paris das Kriegsvolck anstellet / an so viel Plätze / ist nit gelegens
heit ankommen / daß ich dessen bericht worden / mit dem / daß sich ihr
etlich vom Adel / vñd meiner Freundt so sich zu Paris gehalten / ihrer
Geschafft halben / bey mir gefunden / Vñ vber daß alles / so hat Gott
wunderbarlicher weiß / die ganze Gemeyn zu Paris einhelliglich zu
zulassen / vnd die wapffen an die Handt zuneimen bewegt / ohne eis
niges vorgehendes zusamen sprechen / Vñd wie sie sich mit meiner
gegenwärt verichert / hab ich sie alsbaldt in ein Ordnung gebracht /
dan sich ohne das auch ein jeder von sich selbst allenthalben sein dars
zu geschickt vnd accomodirt hat / Also / daß sie vber zehen schriet von
dem frembden außwendigen Kriegsvolck nit ab waren / vnd dieselb
igen alsbaldt / mit solcham ernst / huz / vñ so dapffer angiengen / daß
weniger als in zweyen stunden sie men den weg nit allein auß d Stae
Paris / sondern auch auß den vorsteyten allenthalben sich anderst wo
hin von dannen zuerfuegen gewiesen / Wie sich aber einer auß den
Schweyzerndagegē vñd gemacht / vñ an seiner quartier einē ins
wohner der statt geschedigt / vñd verlegt / seindt alsbaldt die andern
Burger zugefaren / vñd haben daselbst der Schweyzer zwelff oder
funffzehen todt geschlagen / vñd beneben auch jr zweynzig oder funff
vñd zweynzig verwundet / die andern haben sie bezwungen die Wapf
fen abzulegen / Auff der andern seitten aber / haben auch jr etlich der
Compagnie oder gesellschaft so zu des Königs veruahrung vñd gar
die angenommen sein worden / gleichs als die waffen ablegen / vñd
sich in die heuser begeben muessen / also sie bezwungen seindt wordē /
mit iren Hauptleuten zubleiben in geschlossen / Daher ich verorsacht /
daß / als ich durch die Statt gerittē ohn gefahr neunhundert gefang
ner Schweyzer vñd sonst vil soldaten des Königs gardie / welche ge
fangen seindt worden / auß der verhaftung erledigt / vñd sie biss an
den Loure sicherlich führen hab lasē. Wie nun diser tag / ohn zweifel
mit sonderer protection schirm / vñd beschuzung Gottes / erleuchtet /
also furuber / Bin ich biss auff zwey vhr nach mittnacht / durch alle
strassen der Statt / heruss geritten vñd das volck / mit bitten / schmar
hen / ja teyls wol auch mit traworten / souert gebracht / daß (Gott
lob) kein Morderey / kein Blutbatt / kein Rauberey / oder sonst keines
pfeñtigs wert schadē geschehen / ja kein eincher tropfen blüt gesturzt
worden / mer / als wie hieoben gemelt / vñd angesehn / daß / das volck
durchaus vber sie hart verbittert vñd vergifft war / dan es wol ge
wisse (sagten sie) daß schon albereit 20 galgen oder Potentes färtig /
mit etlichen puen oder Stauoten / darzu aufgericht / vñd hendt eren /

Teiffen

Nota

Freya kelu. 11. 17. 17.

320

Ze salgt

die Justitiam oder Execution gethon/ auch je hundert/ oder hundert
vnd wenig personen die sie schon mit namen gesetzt/ vom Leben zum
tode gebracht sollen haben. Ich wil euch aber lieber solches selbst zu
rathen geben/ als dauon weyter schreyben/ Ich kan euch nit bergē/ wie
vast mich solche vnaussprechliche gnade Gottes ergötzt vnd zu freyden
gestellt hat. Erstlich mit dem/ dass ich so augenscheinlich gesehen
hab/ mein Ehr vñ solchem argwohn des bländern vnd todeschlagens/
damit man sich vnderstandē hat/ so viel ehrlichen leuten weiß zum
achen/ erledigt bin worden/ vñ also das furnemen aller meiner feindt/
ich so glücklich ab gewendet/ vñ dieselbige alle stumb gemacht habe.
Zum andern/ dass ich im werck/ vnd mit der that bewiesen habe den
eyffer vnd daß guet kertz so ich hab meinen König zudienen/ dermaß
sen/ dass ich auch eben die waffen die wider mich getragē/ wider gebē/
man die gefangen wider erledigt/ Säbnen vnd aller anders damit
sie gefast gemacht/ alles wider geschickt/ in summa durch auß im wes
nigsten nichts verlohren oder vbersehen/ mit dem sich sonst wol auch
die aller beständigsten hetten vergreiffen oder vbersehen mögen.
Welches mich dann in sonderheit ergötzt hat/ zu vor auß wie ich meine
Freunde mit Leib/ Ehr vnd Gut/ von einem der gleichen grausamen
vorstandē unglück errete vñ erledigt/ gesehen hab/ so kan ich zwar/
menschlicher weiß dauon zu reden/ mich aller billigkeit nach nit gnug
sam deshalbē erfrewē/ wan allein der König ein wenig länger geblie
ben/ vnd so baldt auß der Statt nit verreckt wäre/ sonder ange
hen herte/ was getrewē vnderthänigkē ich demselben für mein pers
son erzeigt/ dessen mir dann meine feindt selbst zeugnuß geben/ vnd
in dem Richter müssen seyn/ dass ich mich mit dem wenigsten im ge
ringsten nit vergrieffen/ so wärde ich vollkommentliche vnd gangliche
erfettigung bekommen haben. Aber meine feindt/ vnangesehen/ dass
ihr Majestat mein Gemüt vnd intention gnugsam verstanden/ auch
mir Gott anderst denselben tag nichts eingeben hat/ als allein sein
fürcht vnd liebe/ sambt einem gutten getrewen Effer vñ Willen
guts vnd woll zu thun/ So haben sie doch (nach dem sie gesehen/ dass
dieselbigen vnder gelegen/ vnd ihr fürsatz kein fortgang wolt gewin
nen) dem König gerathen/ er solte sich auß der Statt Paris machen/
dann ich wolte ihne Arrestiern (da ich doch/ wan ich hette wöllen/ wel
ches mein meinung mit dem wenigsten durch auß nit gewest ist) sol
ches thausent mahl het thun mögen/ mehr als vier vñ wenig stum
de zuordē/ ehe vnd der König verreckt/ das wisse aber Gott/ dass ich
mir solches zu thun nie fürsehen hab lassen/ oder getrambt habe.
Weil aber vnser Widerlicher den König je souerz gebracht/ das er
auß der Stat Paris gewiche/ so hab ich auß fürsorg/ ob sie vielleicht
denselben etwo noch weitler einem andern bösen Raht zuuolgen
bringen/ vnd zum zorn reizen/ oder anhezen würden/ das Arsenal/ die
Bastille/ vnd sonst andere vaste plätze in verwarung genommen/
vnd als baldt die Thüren vnd Kisten seiner Rechencamer versegelt
lassen/ dieselbigen ihr Majest. zu vberliuern/ vnd zu vbergeben/ wan
sie darmit

77 folgt

sie darmit zu frieden/wie wir dan verhoffen/ in/ solches durch bitte zu
Gott den Allmechtigen/auch durch sin die vñ intercession der päbste
lichen heyligkeit / vñnd aller Christlichen fürsten/ zu einer sondern/
vñnd gar nit gemeinen prob/ der trewe / vñnd welcher willen es ihme
gefallen hat/vnder meine handt zugeben. Da aber meine vñnd der Ca
tholischen Kirchen Feinde / den König ie so verri zu bringen würden
fortfaren/also/dass sie von ihrem bösen fürnehmen nit auffhören. So
verhoff ich/ eben durch solche mittel zuerhalten/zu gleich die Religio
on/samte derselben anhangenden Catholischen / sie auch zuerledigen
von der Veruolgnng vñnd Persecution/ darein sie/die Confedes
rerten vñnd zusamen verbundnen vñnd verschwor
nen Keger zu bringen vorhas
bens seindt.

Hieoben gesetzte Sendschreyben/ seindt auß dem Origina
l zu Paris selbst getrucktem Exemplar/
in Hochteutsch vbergesetzt worden/
den 6. Tag Junij/im
Jahr/ 1588.

Handwritten note:
+ *guy... vñnd...
nit...*

1862
1863
1864
1865
1866
1867
1868
1869
1870
1871
1872
1873
1874
1875
1876
1877
1878
1879
1880
1881
1882
1883
1884
1885
1886
1887
1888
1889
1890
1891
1892
1893
1894
1895
1896
1897
1898
1899
1900